

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem Linien-Schiffs-Lieutenant erster Classe Stanislaus Grafen Soltyk das Militär-Verdienstkreuz; die Uebernahme des Oberstabsarztes erster Classe Dr. Karl Kraucher, Commandanten des Garnison-Spitals Nr. 26 in Mostar, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen; dem Stabsarzte Dr. Michael Baumann des Ruhestandes den Charakter eines Oberstabsarztes zweiter Classe ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. den Expositus in Strugnano Josef Fonda zum Chorherrn bei dem Collegiat-Capitel in Pirano allergnädigst zu ernennen geruht.

Madegski m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Johann Ritter von Spaur zum Präses der rechtshistorischen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Handelsminister hat den Rechnungsrath Ferdinand Winkelmayr zum Oberrechnungsrathe und die Rechnungs-Revidenten Benzel Pluhar und Friedrich Leischütz zu Rechnungsräthen im Personalstande der dem Handelsministerium unterstehenden Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements ernannt.

Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 6. Juni 1895 betreffend die Einfuhr von Dungsalzen (Abraumsalzen und Abfallsalzen der Fabriken und Salzwerke und von künstlichen Düngungsmitteln aus Salzgemenen) zu landwirtschaftlichen Düngungszwecken.

Im Einvernehmen mit den beteiligten königlich-ungarischen Ministerien wird der im Abschnitte I der Ministerial-Verordnung vom 13. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 138, B. Bl. Nr. 41), beziehungsweise der Durchführungsvorschrift zu derselben festgesetzte Maxi-

malgehalt an Chlornatrium, welchen — von den Kaliumsalzen abgesehen — alle anderen Abfallsalzen und künstlichen Düngungsmittel aus Salzgemenen bei der nach den Bestimmungen in den Abschnitten I bis III der vorerwähnten Durchführungsvorschrift sowie der Ministerial-Verordnung vom 19. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 134, B. Bl. Nr. 25) erfolgenden Einfuhr haben dürfen, von zwanzig auf fünf und zwanzig Procent erhöht.

Zugleich wird angeordnet, daß bei den nach den ebencitierten Bestimmungen zur Einfuhr gelangenden Dungsalzsendungen von der im Abschnitte I, Punkt 4, vorerwähnten Durchführungsvorschrift bisher vorgeschriebenen Anlegung des gefällsammtlichen Verschlusses bis auf weiteren Umgang zu nehmen ist.

Infolge dessen entfällt diesfalls künftighin auch die unter Punkt 5 des Abschnittes I jener Durchführungsvorschrift sowie unter Alinea 10 der obcitirten Ministerial-Verordnung vom Jahre 1894 vorgesehene Amtshandlung der Abnahme des gefällsammtlichen Verschlusses an den Dungsalzsendungen durch die hiezu kompetenten Finanzorgane.

Dagegen bleiben diese letzteren auch fernerhin berechtigt, von dem richtigen Eintreffen einer zum Eintritt über die Zolllinie abgefertigten derartigen Dungsalzsendung am Verwendung-, beziehungsweise Bestimmungsorte sich zu überzeugen. Zu diesem Behufe hat einerseits der Besteller einer solchen Dungsalzsendung sofort nach deren Eintreffen an Verwendung-, beziehungsweise Bestimmungsorte hievon stets das im „Bestellscheine“ ebenso wie diesen Ort, anzugebende zuständige Finanzorgan schriftlich in Kenntniss zu setzen, und andererseits das Zollamt, über welches eine solche Dungsalzsendung eintritt, gleichzeitig mit der Eingangs-Absfertigung derselben den zugehörigen „Bestellschein“ nach wie vor als Aviso an jenes Finanzorgan einzusenden.

Sollte binnen 48 Stunden nach erfolgter Anmeldung des Eintreffens einer Dungsalzsendung am Verwendung-, beziehungsweise Bestimmungsorte kein Finanzorgan daselbst erscheinen, so kann der Besteller ohneweiters mit der gestatteten Verwendung, beziehungsweise Vertheilung der Sendung an die bezugsberechtigten Landwirte vorgehen.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Plener m. p. Wurmbrand m. p.  
Falkenhayn m. p.

## Feuilleton.

### Gelegenheit.

(Aus dem Dänischen.)

#### II.

„Ich möchte gern ein Telegramm aufgeben,“ sagte er.

Nun sah er den Zug bei einer Biegung des Geleises verschwinden und hörte ein paar Schwalben zwitschernd vom Perronab in die Luft aufsteigen.

„Ja, jetzt sind wir schon wieder da,“ nickte der Postmeister, und verabschiedete sich von den Herren; und gleich darauf giengen er und der Gehilfe mit dem Fremden über den Perron.

„Sind Sie schon in der Post gewesen, Herr Willen?“ fragte der Postmeister.

Dieser hob den Kopf und sah ihm ins Gesicht.

„Ja,“ erwiderte er, „ich habe einen Blick hineingethan. Aber es war niemand drinnen.“

„Rein, wir sind ja immer draußen, um uns den Zug anzugucken,“ lächelte der Postmeister, „wir haben hierzulande leider keine andere Unterhaltung. — Bitte sehr.“

Sie betraten alle Drei das Postamt, und der Gehilfe machte als letzter die Thür hinter ihnen zu.

„Bitte sehr, hier sind die Blankette. Wollen Sie an meinem Tisch Platz nehmen!“

„Dante bestens.“

„Sie wohnen noch immer am Strande?“

„Ja, es ist dort sehr schön.“

„Gewiss, für einen Maler muß es ungemein interessant sein. Man hat dort den Wald und das Meer.“

„Ja.“

„Ist Ihr großes Bild schon fertig?“

„Nein, das geht nicht so rasch.“

„Nein, natürlich nicht! Die Beleuchtung ist wohl auch nicht immer dieselbe. Sie sind doch nicht zu Fuß hergekommen?“

„Nein, das wäre doch zu weit. Ich bin im Wagen des Kaufmanns gefahren.“

„Bleiben Sie auch über den Winter hier?“

„Nein, ich denke daran, nach Paris zu gehen, wenn ich etwas Geld zusammenbekomme.“

„Sie brauchen ja nur ein paar Bilder zu verkaufen.“

„Das kann ich schon — nun, aber jetzt das Telegramm!“

Und der Maler beugte sich über den Tisch, nahm einen Federstiel und schrieb:

Dr. Willen.

Odensee.

„Mußt mir unbedingt 100 Kronen leihen. Bitte, umgehend schicken.“

Oskar.

Der Postmeister stand gerade hinter seinem Stuhle und sah eine Liste durch, dann trat er seitlich an den Tisch heran und begann unter einem Stoß Papiere, auf dem ein großer, ungeschliffener Briefbeschwerer stand, etwas zu suchen. Der Maler that, als ob er

schriebe und schriebe, obwohl er schon längst mit dem Telegramme fertig war. Er strich Worte aus, verbesserte sie und strich wieder. Er erhob die Augen nicht von dem Papier, große Schweißtropfen perlten auf seiner Stirne, und seine Hände zitterten nervös.

Nun gieng der Postmeister zum Pult des Gehilfen hin und fragte:

„Haben Sie nicht irgendwo die Liste der unbestellbaren Briefe gesehen?“

„Ich glaube, sie liegt in diesem Bündel,“ sagte der Gehilfe. Und sie beugten sich beide über das Schreibpult.

Der Maler drehte ein wenig den Kopf und sah sich nach ihnen um. Da standen sie, mit dem Rücken gegen das Zimmer. Dann legte er rasch den Federstiel weg, zog mit der rechten Hand den Geldbrief unter der Weste hervor und legte ihn so nieder, wie er ihn gefunden hatte, mit den fünf Siegeln nach oben.

Dann schloß er für ein oder zwei Secunden die Augen und fuhr sich mit der Hand über die Stirne. Hierauf stand er mit einem Rucke vom Tische auf und sagte:

„Haben Sie die Güte, Herr Postmeister!“

Der Postmeister kam heran, nahm das Telegramm und zählte die Worte.

„Fünfzig Dere.“

„Da können Sie wieder einmal sehen, wie schlecht wir Künstler daran sind,“ scherzte der Maler. „Vorgen und immer borgen!“

„Ja, uns geht es auch nicht besser,“ meinte der Postmeister.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die österr.-ungar. Kriegsschiffe in Kiel.

Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ begrüßt in herzlicher Weise die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe, die als erste in Kiel eingetroffen sind. Das Blatt schreibt: „Von den nach Kiel entsendeten Kriegsschiffen interessieren uns zunächst besonders diejenigen der beiden anderen Staaten des Dreibundes, und zwar nicht sowohl als individuelle Typen, sondern, in weiterem Sinne betrachtet, als die Vertreter der maritimen Streitmacht Oesterreich-Ungarns und Italiens. In Oesterreich haben sich in neuerer Zeit große Wandlungen und Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Flottenwesens vollzogen, und ist dem Heere eine Seemacht zugewachsen, welche sowohl ihrer numerischen Stärke wie ihrem nautischen Apparate und ihrer Bewaffnung und Ausrüstung nach ein der Landmacht ebenbürtiges Glied in dem Wehrorganismus des Kaiserstaates darstellt.“

## Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Juni.

Der Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation tritt am Montag den 17. d. M. um 5 Uhr nachmittags zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Der Herr Statthalter in Galizien, Graf Badeni, ist am 14. d. M. früh in Wien eingetroffen. Er erschien vormittags im Abgeordnetenhaus, wo er mit mehreren Ministern und den Führern des Polenclubs conferierte.

Der ungarische Finanzminister Dr. Lúcs ist am 14. d. M. in Begleitung des Ministerialrathes Enyedy und des Sectionsrathes Popovics in Wien eingetroffen, um mit dem österreichischen Finanzminister in wichtige Verhandlungen einzutreten. Es handelt sich zunächst um die Feststellung des Münzprogramms für das Jahr 1896, ferner um Vereinbarungen über die Fortsetzung der Einziehung der Staatsnoten und endlich um die Fixierung der Grundsätze der Lösung der Bankfrage.

Die Agenzia Stefani ist formell ermächtigt, das durch eine Berliner Depesche signalisierte Gerücht, wonach Ministerpräsident Crispi dem Könige die Demission des Cabinets angeboten, aber nicht erhalten hätte, in bestimmtester Weise zu dementieren. Ein ähnliches Gerücht habe niemals in Rom circuliert, daselbe sei eine bloße Erfindung. — Die Stellung des



Kammerpräsidenten Villa wird als eine unhaltbare betrachtet.

Dem Vernehmen nach wird der Justizminister über Ersuchen des Generalprocurators die auf die Affaire Giolitti bezüglichen Acte am 15. d. M. in der Kammer vorlegen. Barzilai und Genossen haben eine Interpellation in der Angelegenheit Giolitti eingebracht.

Aus Paris meldet der «Gaulois», es sei beschlossen, daß Präsident Faure, vorausgesetzt, daß er die Zustimmung des Parlaments erhält, eine Reise nach Petersburg machen werde, und zwar dürfte die Reise anlässlich der Krönung des Kaiserpaars im Spätherbst erfolgen.

Aus Havana wird gemeldet: Der französische Consul habe vom Gouverneur Genugthuung für die Ermordung eines Franzosen gefordert. — Die Rebellen in Cuevitas haben 20 Häuser eingeäschert und zwei Europäer ermordet, von denen einer ein Italiener war. — Die Aufständischen auf Cuba sollen schon bis zum Mittelpunkt der Insel vorgeedrungen sein.

Das englische Unterhaus nahm den Antrag des Schatzkanzlers Harcourt an, daß die ganze übrige Zeit der Sitzungsperiode auf die Erledigung der laufenden Geschäfte verwendet werde. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Minister, es sei die Absicht der Regierung, die hauptsächlichsten Gesetzentwürfe so zu fördern, daß dieselben noch in dieser Sitzungsperiode zu Gesetzen erhoben werden.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zu gehenden Meldung macht sich innerhalb der radicalen Partei eine Strömung geltend, welche auf die Anerkennung der wiederhergestellten Verfassung vom Jahre 1869 dringt, um auf diese Weise das wesentlichste Hindernis zu beseitigen, welches der Berufung der Radicals zur Macht entgegenstehe. Der Gegenstand soll demnächst in einer Konferenz der Vertrauensmänner der Partei erörtert werden. Man hege jedoch in den radicalen Kreisen selbst nur geringe Hoffnung, daß die Konferenz zu einem Resultate führen werde. In den übrigen politischen Kreisen erhalte sich indessen die begründete Ansicht, daß in absehbarer Zeit ein Regimewechsel überhaupt nicht eintreten dürfte. — Die Verhandlungen der serbischen Regierung mit den Vertretern der drei Bankgruppen werden demnächst in Karlsbad beginnen. Ein serbischer Delegierter ist bereits dorthin abgereist, während der Vicegouverneur der Nationalbank und der serbische Finanzminister in einigen Tagen behufs Theilnahme an den Verhandlungen nachfolgen werden.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, brachte der armenische Patriarch in seiner Audienz beim Kaiser und der Kaiserin die Ergebnisse und Dankbarkeit aller Armenier zum Ausdruck. Der Kaiser äußerte seine Befriedigung darüber und dankte für den Besuch des Patriarchen.

Die «Times» bringen über den in Paris erfolgten Abschluß der chinesisch-russischen Anleihe im Betrage von 16 Millionen Pfund Sterling folgende Einzelheiten: Der Contract China's lautet auf eine 4proc. Anleihe von 400 Millionen Francs, welche in 36 Jahren durch halbjährliche Tilgungsraten zurückzahlen ist. 15 Jahre lang ist die Anleihe nicht convertierbar. China darf vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres keine andere Anleihe aufnehmen. Die Anleihe ist ferner durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen sowie durch die absolute Garantie der russischen Regierung sichergestellt und wird in Petersburg durch vier

russische Banken unter Führung der internationalen Handelsbank und in Paris durch die führenden Pariser Banken und Finanzhäuser übernommen. Die Emission wird Ende dieses Monats in Paris, Petersburg und Amsterdam erfolgen. Der Preis wird nicht weit von pari erwartet.

## Tagesneuigkeiten.

— (Truppeninspicierung durch Seine Majestät den Kaiser.) Se. Majestät der Kaiser hat am 14. d. die Detailbesichtigungen der Wiener Garnison fortgesetzt und auf der Simmeringer Heide die Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 4 und Nr. 42 und das Corps-Artillerie-Regiment Freiherr v. Weigl Nr. 2 inspicirt.

— (Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Salvator in Berlin.) In Berlin fand am 14. Juni abends zu Ehren des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator ein Costümfest im Parke des Schlosses Sanssouci statt, zu welchem die Allerhöchsten Herrschaften und die geladenen Gäste im Costüme der Zeit Friedrichs des Großen erschienen waren. Von 6 Uhr ab war der Park und die Umgebung des Neuen Palais für das Publicum abgesperrt. Nach Eintritt der Dunkelheit erstrahlten Schloß und Terrasse in bengalischem Lichte.

— (Payer's Nordpol-expedition.) Im Palais des Grafen Wilschek in Wien hat vor kurzem eine Zusammenkunft des engeren Comité's für die Nordpol-expedition stattgefunden, bei welcher Gelegenheit Julius Payer über seine Vortragsreise berichtete. Er hat in der Zeit von Mitte Februar bis Ende Mai laufenden Jahres in 70 Städten der Monarchie Vorträge gehalten und wurde überall mit wachem Enthusiasmus aufgenommen. Seine Vorträge waren stets von den besten Gesellschaftskreisen zahlreich besucht; der patriotische Charakter des Unternehmens hat überall begeisterten Anklang gefunden; die Unterstützung durch die Behörden war, Dank der wohlwollenden Empfehlung durch das Unterrichtsministerium, eine überaus wirksame. Im Sommer gedenkt Payer, welcher gegenwärtig mit der Ausführung zweier großer Nordpolbilder beschäftigt ist, seine Vorträge auf einige Badeorte zu beschränken, um dann im Herbst jene Vorträge in größerem Umfange wieder aufzunehmen. Dann wird auch der Zeitpunkt gekommen sein, um die allgemeine Action für das Unternehmen fortzusetzen und weitere Kreise dafür zu interessieren, eine Thätigkeit, welche bisher mit Rücksicht auf die Laibacher Katastrophe eine begreifliche Unterbrechung erfahren mußte.

— (Eine Bahn auf den Gipfel des Monte Maggiore.) Das k. k. Handelsministerium hat die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten dem Grafen Rudolf Rinsky in Wien im Vereine mit dem Ingenieur Max Déri in Wien und dem Director der Fiumaner Creditbank Arthur Steinacker in Fiume für eine schmalspurige Kleinbahn mit Dampf- oder elektrischem Betriebe von der Station Mattuglie-Abbazia der Südbahnlinie St. Peter-Fiume über Abbazia nach Dobrano und von dort auf den Gipfel des Monte Maggiore, eventuell von Mattuglie zum Schutzhause auf dem Monte Maggiore und von dort auf den Gipfel des genannten Berges auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

— (Der Dichter Rudolf Baumbach) ist von einem Schlaganfall betroffen worden, der eine noch nicht behobene Lähmung im Gefolge gehabt hat.

— (Rechte und linke Gliedmaßen.) Ueber die wechselnde Kraft und Länge der rechten und linken Gliedmaßen bei Männern und Frauen sind neuer-

dings höchst interessante anthropometrische Messungen veröffentlicht worden. Bei 50·9 Procent der untersuchten Männer war der rechte Arm kräftiger als der linke, bei 16·4 Procent waren beide Arme von gleicher Kraft, bei 32·7 Procent der linke Arm kräftiger; es gibt demnach unter zehn Personen mehr als drei, bei denen der linke Arm stärker als der rechte ist. Bei den Frauen ist das Verhältnis besser vertheilt; hier besaßen nur 24·6 Procent, also noch nicht ein Viertel, mehr Kraft im linken Arm als im rechten, auch hatten bei den Frauen viel häufiger (28·6 Procent) beide Arme die gleiche Kraft als bei den Männern. Inbetreff des Längenverhältnisses wurde ermittelt, daß in der Mehrzahl der Fälle der rechte Arm und das linke Bein etwas länger waren. Bei Messungen an einer aus beiden Geschlechtern gemischten «Elektro-Sammlung» ergab sich dieses Verhältnis als in 46 Procent wiederkehrend, während größere Länge des linken Armes und rechten Beines nur in 12 Procent auftrat; bei 8 Procent waren beide Gliedmaßen der linken Seite länger als die rechten, in einigen Fällen fanden sich andere Unregelmäßigkeiten; völlige Gleichheit des rechten und linken Armes sowie des rechten und linken Beines, wie es die Ebenmäßigkeit erfordern würde, ergab sich in keinem einzigen Falle.

— (Die Wissenschaft und das zarte Frauenherz.) In einem Aufsatze der «Straßburger Post» finden wir folgende wissenschaftliche Offenbarung: «Die Thatsache, daß beim Weibe der neuromuskuläre Regulator des spontanen organischen Lebens, das die Blutgefäße innervierende System von Nerven-elementen, prompt auf die Reize reagiert, hat einen populären Ausdruck in dem bekannten Satz gefunden, daß das Frauenherz zart ist.»

— (Hinrichtung.) Zu Blidah in Algerien wurden fünf Eingeborene guillotiniert, welche zwei ausländische Reisende ermordeten.

— (Streik.) Wie aus Lugos gemeldet wird, nimmt der Bergarbeiterstreik große Dimensionen an. Am 14. d. gieng eine Abtheilung Gendarmerie nach Bogacsa und Anina ab. In Reschitza herrscht Ruhe, doch ruht die Arbeit. Die Arbeiter werden vom Auslande unterstützt.

— (Olympische Spiele in Athen.) Unter dem Voritze des griechischen Kronprinzen Konstantin hielt in Athen das Vorbereitungscomité für die olympischen Spiele in Athen eine Sitzung ab, in welcher mitgetheilt wurde, daß ein Grieche Namens S. Averoff zur Restaurierung des alten Stadiums 500.000 Francs gespendet hat. Sodann wurde das Programm der Festlichkeiten festgelegt. Die Hauptstraßen der Stadt und die Boulevards werden elektrisch beleuchtet werden. Der griechische Tonkünstler Samara wurde betraut, eine speciell für die olympischen Spiele verfasste Hymne zu componieren.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Effectentombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium dem Wohlthätigkeitscomité in Rossenfuß die tageliche Veranstaltung einer Effectentombola im Laufe des heurigen Jahres zugunsten der durch das Erdbeben Beschädigten bei Ausschluß von Gewinnen in Geld und Geldeffecten bewilligt.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Kürzlich wurden canonisch investirt folgende Herren: Johann Lavrenčič auf die Pfarre St. Martin bei Vittai, Andreas Ramoveš auf die Pfarre Gutenfeld, Ferdinand Celak auf die Pfarre Brändl bei Gurktal, Johann Zupančič auf die

ein, und als sie ihn einmal gefaßt hatte, wollte er sie nicht mehr verlassen.

Sie dachte daran zu fliehen, fort, weit fort zu ihren Eltern, irgendwohin, wo sie sicher vor ihm war.

Mit wilder Hast rüttelte sie das schlafende Mädchen auf.

«Bring mir ein Kleid,» befahl sie, «das erste, beste. Ich will nicht hier bleiben, ich will fort, sofort. Du wirst mich begleiten!»

Nur mit großer Mühe gelang es Jeannette, sie zum Bleiben zu bewegen.

Gegen Morgen wurde an die Außenthür geklopft. Jeannette wollte öffnen, aber die Fürstin hielt sie in Todesangst zurück.

«Nein, nein — nicht!» flüsterte sie. «Er kommt, er will mich tödten!»

Die Jose erzählte nachher, daß ihre Dame ihr den Eindruck einer Wahnsinnigen gemacht habe.

Es war Susi, welche die Nachricht brachte, daß der Zustand des Kindes sich ein wenig gebessert habe; nach dem Ausspruche der Aerzte hienge jetzt alles davon ab, ob die Krämpfe sich wiederholen würden oder nicht.

Drei Tage waren vergangen. Das Kind war gerettet.

Einigemale war Stella mit ihrem Gatten im Krankenzimmer zusammengetroffen; er beachtete ihre Gegenwart nicht; alle ihre Versuche, ihn milde zu stimmen, prallten an seiner eisigen Verachtung ab.

## Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschirnau.

(108. Fortsetzung.)

Jeannette blieb bei ihr. Das Mädchen schlief, aber sie selbst wagte nicht, das gleiche zu thun.

Sie weinte und betete — nicht aus Angst um das Kind, sondern in feiger Furcht vor dem, was ihr selbst bevorstand, wenn der Knabe starb.

Sie konnte den Blick nicht vergessen, mit dem ihr Gatte sie angesehen hatte; ihre Zähne schlugen zusammen vor Angst, und sie bebt an allen Gliedern.

Von Zeit zu Zeit ließ sie durch Jeannette anfragen, wie es dem Kinde gieng. Sie selbst wagte sich nicht in die Nähe des Krankenzimmers.

Die Nachrichten klangen trostlos. Der Arzt war dageblieben; er gab wenig Hoffnung, und er schob den schlimmen Verlauf dem Umstande zu, daß er zu spät gerufen worden war. Man hätte vorbeugen müssen.

Mitten in der Nacht wurden noch zwei andere Doctoren — die berühmtesten Kinderärzte Wiens — geholt. Sie sagten das nämliche.

Mit entfärbtem Gesichte saß die Fürstin auf dem Divan ihres Schlafzimmers.

«Herr Gott, hilf mir,» betete sie, «rette mich! Wenn ihr Gatte sie tödtete! Er hatte ausgesehen, als ob er zu allem fähig sei.

Die furchtbare Stille der Nacht und ihre eigene, immer wachsende Aufregung gaben ihr den Gedanken

Run fielen seine Blicke plötzlich auf den Geldbrief, der leuchtend in der Mitte des Tisches lag.

«Alle Teufel, Carlsen, da liegt meiner Treu noch der Brief des Barons.»

«Er kann ja mit dem Bieruhrzug abgehen, Herr Postmeister.»

«Auch wahr, so kommt niemand zu Schaden,» nickte der Postmeister. «Sehen Sie, Herr Wilken, wenn Sie diesen Brief in Ihre Brusttasche gesteckt hätten,» fuhr er fort, «hätten Sie sich Ihr Telegramm ersparen können.»

«Ich habe ihn ohnehin genommen,» erwiderte der Maler ruhig und hier aufbewahrt. — er knöpfte die Weste auf und zeigte die Stelle — «aber ich hatte Angst, entdeckt zu werden.»

«Ah, wirklich! Hahaha! Was Sie nicht sagen! Run, entdeckt wären Sie nie worden. Ich glaubte fest, der Brief sei schon fort. Und übrigens wäre es mir nie eingefallen, Sie in Verdacht zu haben.»

«Dann ist es ja recht schade, daß ich ihn nicht behalten habe. Ich werde es mir für ein andermal merken.»

«Ja, hahaha, thun Sie das! — Wollen Sie nicht mit mir hinüber in die Restauration, ein Glas Bier trinken?»

«Nein, danke, ich muß jetzt nach Hause eilen.»

«Run, wie Sie wollen, auf Wiedersehen!»

«Auf Wiedersehen,» sagte der Maler. Und als er am Pult des Gehilfen vorbeikam, grüßte er freundlich, und Herr Carlsen stand auf und verbeugte sich tief.



Pfarrer Banjalola und Franz Verhobst auf die Pfarre Scharfberg. Ueberseht wurden folgende Herren Kaplanen: Alois Jalkitsch als Alttag als Pfarradministrator nach Untervarmberg, Martin Kerin aus Gurkfeld nach Sanct Margarethen, Franz Ivan aus St. Margarethen nach Belbes und Josef Gruben aus Belbes nach Mötschnach. Angestellt wurden die Herren Seminargeistlichen Franz Singgar als Kaplan in Wochener-Feistritz und Franz Hainweis als Katechet im Ursulinenkloster in Bischofsdorf. Vacant sind die Pfarren St. Martin bei Krainburg, Baisch, St. Lambrecht, Weissenfels, Zapfana und Haidwip.

(Ernennung.) Der Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Victor Bezet wurde zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz ernannt.

(Frohnleichnamsp procession.) Der ungünstigen Witterung wegen mußten gestern die Frohnleichnamsp processionen unterbleiben, und es wurden die Feiertage in den Kirchen abgehalten.

(Impfung.) Jeden Donnerstag nachmittags um 3 Uhr wird im städtischen Rathhause unentgeltlich geimpft.

(Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach.) Gestern vormittags fand im Sitzungssaale des Rathhauses die zahlreich besuchte Generalversammlung dieses eminent humanitären Vereines statt. Der Vereinsdirector Herr Vanquier Emmerich Mayer begrüßt die Versammlung, widmet den 12 verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf und beantragt, der krainischen Sparcasse sowie dem Ehrenmitglied H. Rath Thomann den Dank für deren großmüthige Spenden durch Erheben von den Sitzen auszudrücken, was seitens der Anwesenden geschieht. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein am 1. Jänner 1895 7 Ehrenmitglieder, 45 unterstützende, 518 wirkliche Mitglieder zählte und demselben 15 Lehrlinge angehören. Von den Mitgliedern domicilierten 218 in Laibach, 300 auswärts. Die Geldgebarung der Krankencasse pro 1894 gestaltet sich folgendermaßen: Die ordentlichen Einnahmen betrugen 6650 fl. 50 kr., die Ausgaben sammt Wertabschreibung bei Mobilien und Bibliothek belaufen sich auf 6108 fl. 46 kr., somit ergibt sich ein Ueberschuß von 542 fl. 4 kr. Hierzu kommen noch die außerordentlichen Zuflüsse mit 465 fl. 28 kr., wonach sich eine Vermögensvermehrung von 1007 fl. 32 kr. ergibt. Die Geldgebarung der Unterstützungscasse im Jahre 1894 war folgende: Die ordentlichen Einnahmen betrugen 3643 fl. 24 kr., die Ausgaben beliefen sich auf 1363 fl. 72 kr., daher ein Ueberschuß mit 2279 fl. 52 kr. Hierzu kommen noch die außerordentlichen Zuflüsse mit 975 fl. 72 kr., somit ergibt sich eine Vermögensvermehrung von 2255 fl. 24 kr. Die Gesamtausgaben für unmittelbare Vereinszwecke beliefen sich im vergangenen Jahre auf 6495 fl. 36 kr. (gegen das Vorjahr mit 6388 fl. 74 kr.). Das Gesamtvermögen des Vereines betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres laut Bilanz 94.313 fl. 41 kr. Der Jahresbericht erwähnt weiters des neuen Vereins-Krankensaals in dem neuen Hause der Congregation der barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz de Paula, das am 25. August durch Se. Excellenz den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof eingeweiht wurde. Namens des Revisionsausschusses erstattet Herr Bedenig über die Prüfung der Rechnungsabläufe pro 1894 und über die Scontrierung der Vermögensbestände Bericht und beantragt, nachdem alles richtig befunden wurde, die Bilanz zu genehmigen und das Absolutorium zu ertheilen. Der Antrag wird angenommen. Ueber Vortrag des Director-Stellvertreters Herrn Matthäus Treun werden facultative Unterstützungen

Besuche wurden nicht angenommen; nur Egon war häufig bei dem Fürsten; aber Etella erfuhr das nur durch die Dienerschaft; sie kam aus ihren eigenen Zimmern nicht heraus.

Am vierten Tage nach der Erkrankung des Kindes ließ Fürst Strusa sich bei seiner Gemahlin melden.

Sie empfing ihn demüthig.

„Vergib mir,“ bat sie, „ich war leichtsinnig, aber nicht so verderbt, wie du meinst.“

Er wies ihre Hand zurück.

„Das wirst du erst zu beweisen haben,“ sagte er kalt.

„Durch bloße Worte machst du mich nicht irre an der Meinung, daß du nichtswürdig, ganz durchsichtig nichtswürdig gehandelt hast. Ich komme übrigens nur, um dir zu sagen, daß du deine Vorbereitungen zur Abreise treffen sollst. Das Kind ist wieder hergestellt und der Arzt meint, daß ihm bei dem ungewöhnlich milden Wetter die Reise nichts schaden wird.“

„Wir gehen morgen nach Gdallö zurück.“

„Nach Gdallö?“ schrie die Fürstin entsetzt auf.

„Nein, mitten im Winter nach Gdallö? Nein — ich will nicht!“

Ihr Gatte suchte die Achseln.

„Dein Wille kommt hier nicht in Betracht,“ sagte er, „du hast dich zu fügen.“

Eine verunglückte Speculation, an der ich mich betheiligte, um deinen verschwenderischen Launen genügen zu können, hat mein Vermögen bis auf einen geringen Rest verschlungen.

pro 1894 bewilligt an: Blasius Begner in Graz 100 fl., Johann Jorc in Seisenberg 100 fl.; außerordentliche monatliche Unterstützungen pro 1895 an H. Thomitsch in Laibach 15 fl., L. Pirker in Wien 20 fl., R. Herrmann in Graz 25 fl., A. Sajiz in Karstadt 25 fl. Schließlich werden in den Revisionsausschuß gewählt die Herren: A. Bedenig, A. Billeg, U. Zupanc; als Ersatzmänner: J. Paulin und A. Setinc.

(Blüten- und Blumenpracht.) Es dürfte kaum einen Menschen geben, der sich gegenüber der Blütenpracht, die ihn umgibt, völlig gleichgültig verhielte. Wohl hat auch das erste Grün, das im Vorfrühling aus den ausbrechenden Knospen hervorsproßt, eine magische Wirkung, aber man darf nicht übersehen, daß dieselbe vornehmlich reflexionärer Natur ist: Der Mensch freut sich, dem eisigen Banne des Winters entronnen zu sein und knüpft an das erste Grün die sinnbildliche Vorstellung von der sich neubelebenden Hoffnung im Kreislaufe der Zeit. . . Anders die Blumen und Blüten überhaupt: Sie wirken durch sich selbst, bedürfen daher der reflexionierenden Zugabe nicht: Sie reizen unsere Sinne durch die Mannigfaltigkeit ihrer äußeren Gestalt, durch den bunten Wechsel der Farben und das harmonische Zusammenwirken von Farbe und Form; sie locken uns durch den Hauch ihrer Düfte an und beleben die Einbildungskraft, die, so lange Menschen leben, mit Vorliebe in dem Zauberreiche der Blume sich ergeht, dem Fluge Titania's folgend, die über den nickenden Kelch hinwegschwebt. Nicht nur die prächtigen Anlagen, auch Flur und Wald heut nun in reicher Fülle den schönsten Huc von Blüten und Blumen. Daher sei allen fleißige Beachtung unserer herrlichen Umgebung, fleißiges Ergehen in Flur und Hain empfohlen, auf daß sich ihnen Titania's Zauberreich erschließe.

(Ein neues Postamt.) Am 21. Juni d. J. tritt in der Ortschaft S. Domenica bei Albona in Istrien ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postsparsassen dienstes fungieren und die Verbindung mit dem Postneße mittelst der bereits im Verkehre stehenden Botenfahrt Pifino-Albona erhalten wird.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit kam im Dorfe Matena, Bezirk Laibach-Umgebung, die Scharlachdiphtheritis-Krankheit zum Ausbruche. Bisher erkrankten 12 Kinder, von denen zwei gestorben sind, die übrigen aber in officieller ärztlicher Behandlung genommen wurden. Unter anderen sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurde bis auf weiteres auch die Suspension der Schulkinder vom Schulbesuche angeordnet.

(Pferdediebstahl.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurde dem Besitzer Johann Kresse in Tiefenreuthern, Bezirk Gottschee, aus unversperrtem Stalle eine Stute im Werte von 140 fl. gestohlen. Muthmaßlich haben diesen Diebstahl Zigeuner verübt.

(Steiermärkischer Kunstverein in Graz.) Bei der am 29. d. M. stattfindenden Gewinnziehung kommen folgende Kunstwerke zur Verlosung: 1.) »Chrysanthemum«, Aquarell von Münch-Bellinghausen. 2.) »Frühling in Rom«, Delgemälde von Diez. 3.) »Englische Fischerboote«, Delgemälde von Frank. 4.) »Holztreitrennen in der Salzach«, Delgemälde von Obermüller. 5.) »Margheriten«, Delgemälde von Schnell-Herman. 6.) »Ruine Fortkenberg«, Aquarell von Jettche. 7.) »Walholmen«, Aquarell von Greke. 8.) »Partie aus dem Prater«, Delgemälde von Tarnoczky. 9.) »Oberösterreich«, Aquarell von Lehmann. 10.) »Der Eissee«, Delgemälde von Landgrebe. 11.) »Der Gosaasee«, Delgemälde von Landgrebe. 12.) »Biegelei in St. Leonhard«,

Wir müssen sparen, und da sich das in Gdallö besser als anderswo thun läßt, so werden wir unseren dauernden Wohnsitz dort aufschlagen.“

Alle Vorsicht, alle Klugheit und Ueberlegung ließen Etella im Stich.

„Ach,“ zischte sie zwischen den zusammengebißnen Zähnen hervor, „ich verstehe — das soll meine Strafe sein. Wie eine Gefangene von aller Welt abgeschlossen, soll ich in deiner verhassten Nähe leben! Was aber, wenn ich mich weigere, dir zu folgen?“

„Dann kämest du nie mehr über die Schwelle meines Hauses!“

Die beiden Augenpaare trafen sich; eine kleine Weile blieb es still im Zimmer; dann schluchzte die Fürstin laut auf und warf sich zu den Füßen ihres Vaters nieder.

„Vergib mir, vergib mir,“ flehte sie, „ich wußte nicht, was ich sprach. Ich war außer mir! — Rudolf, ich schwöre es dir, ich will eine gute Frau und Mutter werden, aber laß mich hier, schlepp mich nicht nach Gdallö. Ich kann dort in der Einsamkeit nicht leben!“

Der Fürst war von ihr zurückgetreten.

„Laß die Komödie,“ sagte er kalt, „sie ist zwecklos. Morgen um zehn Uhr vormittags reisen wir ab. Nichte dich danach!“

Damit gieng er hinaus; mit einem Aufschrei brach die Fürstin zusammen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Aquarell von Bank. Weiters mehrere Exemplare der schönen Kupferstiche vor der Schrift »Der Fensterriegel« und »Die Kaiserburg in Nürnberg« und ferner soviel Kupferstiche und andere Kunstblätter, zum Theile in Rahmen, daß auf je zwanzig Antheilscheine ein Gewinn entfällt. Nur gezahlte Antheilscheine à 3 fl. nehmen an der Verlosung theil, und erhält außerdem jeder ein wertvolles Kunstblatt als Prämie nach eigener Wahl aus dem Verzeichnisse des Kunstvereines.

(Hilfscomité.) Mit dem heutigen Tage überfiedelt die Kanzlei des Hilfscomités für Laibach und Umgebung in die Wohnung des Herrn Hofrathes Dr. Josef Racić, Rathhausplatz Nr. 24, zweiten Stock. Sprechstunden sind wie bisher von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

(Beben.) Im Verlaufe der verflossenen Tage wurden wiederholt unbedeutende Vibrationen verspürt, unter denen zwei schwache Erdstöße, und zwar gestern um 4 Uhr früh und heute um 2 Uhr 40 Min. morgens von den meisten constatirt wurden.

(Unglück beim Pöllerschießen.) Johann Kralj, Kalkbrennerei-Arbeiter, 44 Jahre alt, ledig, zuletzt nach Klanc bei Heil. Kreuz, Bezirk Vittel, derzeit beim Kaufmann Richard Mihelcic in Töplitz als Tagelöhner bedienstet, ist am 13. d. M. beim Pöllerschießen anlässlich der Frohnleichnamsp procession in Sagor schwer verletzt worden. Beim Abfeuern eines Pöllers zerbrach nämlich dieser, und die Eisentheile trafen den Kralj in den linken Unterschenkel, wodurch derselbe vollkommen zerschmettert wurde. Der Verunglückte wurde über Anordnung des Gemeinbeirates in das Spital nach Laibach abgegeben. Die gesetzlichen Bestimmungen betreffend das Pöllerschießen wurden eingehalten, weshalb an dem Unglücke niemanden eine Schuld trifft.

(Schadenfeuer.) Am 14. d. M. gegen halb 9 Uhr vormittags brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Katharina Podbesek in Tersein Nr. 97 Feuer aus, äscherte das Wirtschaftsgebäude bestehend aus dem Stalle und der Dreschtemne, und die drei Meter vom obgedachten Gebäude entfernte, dem dortigen Besitzer Georg Kmetlic gehörige, mit Klee gefüllte Harse ein. Da das Feuer sehr schnell um sich griff und die Nachbarn in den Stall und ein Ferkel um. Das Feuer soll durch Funkenflug des um 8 Uhr früh passierenden Eisenbahnzuges entstanden sein. Podbesek erlitt einen Schaden von 1200 fl. und ist mit 1000 fl. versichert, Kmetlic einen Schaden von 150 fl. und ist mit 200 fl. versichert. Am Brandplatze erschien die freiwillige Feuerwehr von Domschale und die Gendarmarie.

(Ein Curorchester für Abbazia.) Abbazia erhält vom 1. September d. J. ein eigenes Curorchester. Zur Leitung desselben wurde ein junger Wiener Künstler, Herr Kapellmeister und Componist Karl Grubhy, berufen, welchem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Derselbe ist aus dem Wiener Conservatorium hervorgegangen und mit dem ersten Preise gekrönt. Grubhy's erstes Engagement war das Theater a. d. Wien, später war er Concertmeister am Stadttheater in Nizza. Auf Empfehlung seines einstigen Lehrers, Hofoperkapellmeisters Professor Josef Hellmesberger jun., wurde er nun als erster Cur- und Theaterkapellmeister für Abbazia verpflichtet.

(Die Katastrophe von Robigno.) Am 15. d. M. morgens fand unter ungemein zahlreicher Theilnahme seitens der Bevölkerung in Robigno das Leichenbegängnis der dreizehn Opfer der jüngsten Katastrophe auf Gemeindefosten statt.

(Antike Funde in Pola.) Bei dem Baue einer Verbindungsstraße zwischen der Villa della Circonvallazione und der Via dell'Anfiteatro in Pola wurden eine römische Straße und mehrere gut erhaltene Sarkophage aufgedeckt. Aus der Lage der Straße folgert man, daß dieselbe nach dem Capitol führte und sich mit der Porta Gemina verband.

(Brantwein-Besteuerung.) Die »Austria« veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantwein-Besteuerung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1894 bis inclusive März 1895: 1.) Laut amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 86,819.772 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 1,149.701. 3.) In Raffinerien und Freilageren aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Herzegovina wurden unter dem Banne der Consumabgabe eingebracht 630.848. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilageren wurden weggebracht 56,478.594. 5.) Unter dem Banne der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Herzegovina 4,136.852, b) zur Ausfuhr über die Zolllinie 9,409.685, c) zur anderweitigen abgabefreien Verwenbung 7,493.441 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 19,769.772 fl. 10 kr.; die bei der Anmeldung fällige Productionsabgabe beträgt 402.395 fl. 35 kr.; zusammen 20,172.167 fl. 45 kr.



— (Ernannter Bezirks-Schulinspector.) Der Oberlehrer der ersten fünfklassigen Knaben-Volksschule in Laibach Herr Andreas Jumer wurde zum Bezirks-Schulinspector für die Schulbezirke Krainburg und Radmannsdorf ernannt.

\* (Ruhestörer.) Im Verlaufe der verfloffenen Nacht wurden 24 Personen wegen Ruhestörung und Raufereien verhaftet.

— («Laibacher Schulzeitung.») Nummer 6 der Monatschrift des krainischen Lehrervereines veröffentlicht unter anderem ein stimmungsvolles Gedicht Edward Samhabers: «Erdbeben».

— (Das Hilfs-Comité für Laibach und Umgebung in Wien) hat den permanenten Cassedienst im Comitélocal (I. Bezirk, Am Hof Nr. 11) eingestellt und bittet, hinfür etwaige Spenden an die niederösterreichische Escompte-Gesellschaft direct, eventuell mittelst Postanweisung zu senden. Naturalspenden übernimmt und speidiert kostenfrei nach Laibach das Expeditions-Geschäft Waffers Nachfolger, I. Bezirk, Hohenstaufengasse Nr. 11.

— (Richard Genée †) Nach längerem Leiden ist am 15. d. M. nachmittags in Baden bei Wien der bekannte Musiker und Schriftsteller Richard Genée im Alter von 72 Jahren verstorben.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 6. bis 12. Juni 66 Curgäste angekommen.

## Neueste Nachrichten.

Sitzung des Herrenhauses  
am 15. Juni.

Das Herrenhaus des Reichsrathes genehmigte heute ohne Debatte das Einquartierungs-Gesetz, das Localbahnen-Gesetz sowie die Vorlage betreffend die Steuerbegünstigungen für die durch das jüngste Erdbeben beschädigten Gebäude in Laibach und anderen Orten. Zum Schlusse wurden mehrere Ersatzwahlen vorgenommen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist nicht bestimmt.

### Delegation.

Wien, 15. Juni.

Der Heeres-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm unverändert das Heeresordinarium bis auf einzelne in Theile belassene Titel an, worüber die Referate des engeren Subcomités noch ausständig sind. Bezüglich der Anregung der Besserung der Mannschaftskost im Sinne der Beschlüsse des hygienischen Congresses erklärt der Kriegsminister, bisher erhielten Soldaten von besonders kräftigem Körperbau vermehrte Portionen. Der Minister begrüßt die Anregung der Gewährung einer besonderen Verpflegungszulage, welche besonders für die Recruten der ersten und zweiten Dienstmonate angezeigt wäre. In Beantwortung einer Anfrage des Delegierten Rudnyansky wegen der bisher nicht erfolgten Vorlage des Gesetzesentwurfes betreffend die Rückwirkung des Gesetzes über die Versorgung der Witwen und Waisen vor dem Jahre 1870 verstorbenen Leute, erklärte der Landesvertheidigungsminister Fejervary, die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Finanzminister stießen auf Schwierigkeiten, deren Behebung demnächst zu erwarten wäre. Er hoffe, die Vorlage im Herbst einbringen zu können. — Bei der Berathung des Extra-Ordinariums des Heeres erklärte Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, die Nachschaffung an Sanitätsmateriale bezwecke hauptsächlich die Einführung von Neuerungen und Verbesserung der Feldausrüstung, um hinter den allgemeinen Fortschritten nicht zurückzubleiben. Um einen Umsatz an Material, wie etwa bei den Conserven, handelt es sich hier nicht. Bei Besprechung der Baracken-Permanierungen erklärte Se. Excellenz die Permanierung von Baracken für dringend nothwendig. Die gesammte Permanierung der Baracken in Galizien werde noch gegen zwei Millionen erfordern. Das Extra-Ordinarium wurde sodann unverändert angenommen. — Der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm unverändert das Marine-Budget an.

### Wahlreform-Ausschuss.

Der Wahlreform-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt am 15. d. wieder eine Sitzung, welcher die Herren Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz, Minister des Innern Marquis Baccuheim, Handelsminister Graf Wurmbbrand, Finanzminister Dr. Edler von Plener und Minister Ritter von Jaworski bewohnten. Gegenstand der Tagesordnung war die Specialdebatte über den ersten der beiden vom Subcomité vorgelegten Gesetzesentwürfe. Ueber Antrag des Referenten wurden die ersten zwei Paragraphen, welche die wichtigsten Bestimmungen enthalten, unter einem in Verhandlung gezogen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Debatte abgebrochen. Nächste Sitzung unbestimmt.

## Telegramme.

Wien, 15. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute morgens um 7 Uhr im Prater in Gegenwart Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, des General-Truppeninspectors Prinzen Windisch-Grätz und der Generalität das 3. Infanterieregiment und äußerte seine volle Anerkennung über die Leistungen der Truppen. Um halb 12 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser in die Hofburg zurück.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing mittags den Statthalter Grafen Bardeni in Privataudienz.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die beiden großen Delegationsbinnen bei Sr. Majestät dem Kaiser finden am 22. und 24. Juni um 5 Uhr nachmittags im CeremonienSaale der Hofburg statt.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Nachricht von der bevorstehenden Reise Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig und dessen Gemahlin nach Italien ist unbegründet. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog und dessen Gemahlin begeben sich Ende Juni zu längerem Aufenthalte nach England.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Mitglieder der vereinigten deutschen Binsen sind für Montag den 17. d. M. abends von dem Obmann zu einer Besprechung eingeladen worden.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Heeres-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm heute in seiner vormittägigen Sitzung die Berichte der Dislocations- und Alimentations-Subcomités zur Kenntnis, nahm die in Schwebe gelassenen Titel des Ordinariums an, erledigte sodann die gesammten Voranschläge des gemeinsamen Kriegsministeriums. Der Bericht wird Donnerstag authentifiziert. Plenarsitzungen der ungarischen Delegation finden Donnerstag, Freitag, voraussichtlich auch Montag statt.

Breslau, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Konrad Pleß ist gestern nachmittags gestorben.

Hamburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der englische Rheder Currie gab gestern an Bord des «Tantallon Castle» ein großes Diner, woselbst der Gastgeber zweihundert geladene Gäste begrüßte. Bürgermeister Mönckberg brachte einen Toast auf die Königin Victoria aus, den Gladstone in verbindlichsten Worten auf Hamburg, dessen Gastfreundschaft und auf dessen großartige commercielle Entwicklung erwiderte.

Hamburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern fand in Altona die Bekrönung des Denkmals der 1864 gefallenen österreichischen Marinemannschaften durch Officiere des hier zu den Feierlichkeiten von Kiel angekommenen Kreuzers «Trabant» statt. Die Stadtvertretung von Altona schmückte das Denkmal.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Journale besprechen die Verleihung des Colliers des russischen St. Andreas-Ordens an den Präsidenten der Republik, Felix Faure, und führen aus, dass diese Verleihung, welche unmittelbar nach den Erklärungen des Ministers des Aeußern, Hanotaux, in der Kammer und am Vorabend der Festlichkeiten in Kiel erfolgte, ein Ereignis von höchster Bedeutung sei, durch welches Kaiser Nikolaus Europa anzeigen wollte, dass er ebenso ein Freund der Franzosen als deren Bundesgenosse sei, und dass die Franzosen in Kiel nicht isoliert sein werden.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der russische Votschafter Baron Mohrenheim theilte dem Minister des Aeußern Hanotaux mit, dass ein Special-Courier aus Petersburg in Paris eingetroffen sei, welcher dem Präsidenten Faure ein eigenhändiges Schreiben des Zaren mit dem ihm verliehenen Collier des Andreas-Ordens überbrachte. Die feierliche Uebergabe desselben durch Baron Mohrenheim an Faure findet am 17. d. M. im Elysee statt.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Nach einem Telegramme des Generals Duchesne ziehen sich die Howas gegen Andribo zurück.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Einige Blätter wollen in der Verleihung des Andreas-Ordens an den Präsidenten Faure ein Pendant zu der Thatfache erblicken, dass Kaiser Alexander III. gelegentlich der Kieler Entree mit Kaiser Wilhelm II. am 6. Juni 1893 den Großfürsten Constantin zur Begrüßung des Präsidenten Carnot nach Nancy entsendet hatte.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Im Senate beantwortete der Minister des Aeußern eine Anfrage in betreff der Maßnahmen zur Hintanhaltung der Unterstützung der Insurgenten in Cuba durch die amerikanischen Republiken. Der Minister führte aus, es sei unmöglich, die den Agenten im Auslande ertheilten Instructionen der Oeffentlichkeit zu übergeben und erklärte, dass das Ministerium seine patriotische Pflicht erfüllen werde.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Das Befinden der erkrankten Prinzessin von Asturien ist ein befriedigendes. Mit Rücksicht auf die Erkrankung der Prinzessin wird der Hof die geplante Reise nach San Sebastian erst Ende Juli antreten. — Das Gerücht von einem Unwohlsein des Königs wird officiell dementiert.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Zustand des Generals Primo Rivera ist fortwährend ein bedenklicher.

Belgrad, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Finanzminister Popovic reist heute nach Karlsbad zu den Conferenzen mit den Vertretern der Bankengruppe ab, welche morgen beginnen.

Petersburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Minister-Comités, von Bunge, ist gestorben.

Petersburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, stattete dem armenischen Patriarchen einen Besuch ab.

Athen, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Das in der Kammer vorgelegte Budget h. ziffert die Einnahmen mit 91,331.118 und die Ausgaben mit 89,342.724 Drachmen. Der Kronprinz von Griechenland wird an den Festlichkeiten in Kiel theilnehmen. Die Municipalwahlen wurden auf den 29. September verschoben.

## Literarisches.

Eine interessante Schilderung des Grand Canon des Colorado in Arizona aus der Feder des bekannten Reisechriftstellers Dr. Max Grafen von Zepelin finden wir im jüngsten (19.) Heft der illustrierten Halbmonatschrift «Bom Fels zum Meer» (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft). Der Aufsatz, der für den Amerikareisenden manchen wertvollen Wink enthält, wird durch eine Anzahl von Original-Aufnahmen des Verfassers trefflich illustriert. Um bei den Illustrationen zu bleiben, sei hier die vollendete Reproduktionstechnik, durch welche diese Zeitschrift vor allen andern sich auszeichnet, auf neue rühmend hervorgehoben. Kunstblätter, wie die farbige Aquarellskizze «Bom Frühlingsscorpio» von F. Stahl, B. Paltes «Nächtliche Ballonfahrt», die «Messe vor dem Stierkampf» von Rosello Joaquin Luque, Caton Moodvilles «Berühmte Kunstleistung», das Porträt Gustav Frehtags nach der Originalradierung von E. Stauffer-Bern und die pitante «Dur» und «Moll» Skizze «Unsere Diensthöfen» dürften wohl zum Besten gehören, was sich auf diesem Gebiete heute erreichen lässt. Nicht geringeres Lob verdient aber die geschmackvolle Anordnung des Stoffes, welcher diese Zeitschrift nicht nur allen actuellen Ereignissen, sondern auch den geistigen und künstlerischen Strömungen des modernen Lebens Rechnung trägt (Beweis dafür die Aufsätze: «Napoleon im Bilde», «Was wir lesen» von E. Schönbach, «Gustav Frehtag» und die zahlreichen illustrierten Artikel des Sammlers), ohne dabei der rein belletristischen Production, wie in den Romanen von F. von Zobeltitz und E. Busse in einer stimmungsvollen literarischen Geschichte von Ernst Wichert aufs beste vertreten ist, den Raum zu schmälern. Geschmackvoll und modern, das sind die Eigenschaften, welche diese Zeitschrift in hervorragender Weise in sich vereinigt und denen sie ihre stets wachsende Beliebtheit verdankt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

## Angelommene Fremde.

Hotel Lloyd.

Am 17. Juni. Wagner, Professor; Lebmayer, Reisender, Graz. — Dr. Starer, Brnè, Buchhalter, Adelsberg. — Wolar, Agent, Trieste. — Gnädinger, Photograph, Bludenz. — Sijaner, Lehrer, Dstrij. — Flöre, k. u. f. Feldwebel, Banja-Luca.

## Verstorbene.

Am 15. Juni. Johanna Stular, Schneiders-Gattin, 25 J., Ziegelstraße 37, Tuberculosis pulmonum.  
Am 16. Juni. Anna Oden, Arbeiters-Tochter, 11 Mon., Ziegelstraße 60, Bluterzeugung.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. Juni. Auf dem hiesigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 50	8 50	Butter pr. Kilo.	—	72
Korn	6 30	6 50	Eier pr. Stck.	—	20
Gerste	6 40	6 50	Milch pr. Liter.	—	10
Hafer	7 —	7 —	Rindfleisch pr. Kilo.	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	64
Heiden	6 80	7 —	Schweinefleisch	—	40
Hirse	7 —	7 50	Schäpffensch	—	50
Kukuruz	8 —	8 20	Hähnchen pr. Stck.	—	18
Erbäpfel 100 Kilo	3 03	—	Tauben	—	1 78
Linzen pr. Hektolit.	11 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	1 60
Erbölen	10 —	—	Stroh	—	—
Fisolen	11 —	—	Holz, hartes pr. Kaster	—	6 90
Rindschmalz Kilo	—	92	— weiches	—	4 80
Schweinschmalz	—	66	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	—	56	— weißer	—	30
— geräuchert	—	64			

### Lottoziehung vom 15. Juni.

Wien: 38 35 69 87 51.  
Graz: 55 83 21 46 49.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
15.	7 U. Mg.	736.6	12.6	N. schwach	heiter	19.3
	2 » N.	733.3	20.5	D. schwach	heiter	Regen
	8 » Ab.	734.0	12.9	D. schwach	Regen	2.0
16.	7 U. Mg.	736.4	11.0	N. schwach	Regen	Regen
	2 » N.	736.3	14.7	SD. schwach	theilw. bew.	—
	8 » Ab.	736.3	12.2	W. schwach	—	—

Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.0° und 12.6°, beziehungsweise um 3.4° und 5.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky

Ritter von Wissehrad.



Erklärung.

Sämtliche Baumeister Laibachs müssen mir bezeugen, daß ich bei ihren Verathungen, wo es sich um die Fixierung von Einheitspreisen für Maurerarbeiten gehandelt hat, gar nicht zugegen war, ich bin erst später, wo ihnen bereits Gefahr droht hatte und sie die bekannte Erklärung abgegeben haben, daß sie sich geeinigt haben, unberechtigten Forderungen der Arbeiter entgegenzutreten, ihren Verathungen zugezogen worden. Es sind demnach alle Behauptungen, daß ich einem Cartell angehöre oder sogar an der Spitze dieses Cartells stehe, vollständig aus der Luft gegriffen. Wenn sich diese Vermuthung auf die bekannte Annonce stützt, wo das letztere Wort cartelliert, resp. billigt «cartelliert», heißt, so ist das letztere Wort cartelliert, resp. billigt «cartelliert», nicht nur geeignet, mich um meine jetzige Stellung zu bringen, ist nicht nur geeignet, mich um meine jetzige Stellung zu bringen, sondern auch, was noch schlimmer ist, mich bei der Bevölkerung zu discreditieren und meinen guten Ruf zu gefährden, womit auch meine künftigen Existenzmittel ernstlich bedroht sind.

Ich habe die Entscheidung darüber, ob ich unter solchen Verhältnissen und im Angesicht der öffentlichen Angriffe gegen meine Person, weiter noch in städtischen Diensten verbleiben soll

oder nicht, vollständig in die Hände des Herrn Bürgermeisters gelegt, der mir wohlwollend unmittelbar nach der Katastrophe mit Rücksicht auf die äußerst dringenden Arbeiten ausnahmsweise die Erlaubnis erteilt hat, mich mit meinem geringen Personal, welches ich eigentlich für meinen eigenen Hausbau engagiert habe, an den Wapptierungsarbeiten der Häuser zu betheiligen, indem es allgemein geheißen hat, daß die Arbeiten bei den Neubauten für so lange amtlich sistiert werden, bis die dringenden Reparaturen ausgeführt worden wären. Auf diese meine Privatarbeiten, worunter auch solche Arbeiten sich befinden, die kein anderer wegen der Mittellosigkeit der Besitzer übernehmen will, könnte ich mit Rücksicht auf den anzuhoftenden geringen Ertrag und wahrscheinlich kurze Dauer ganz ruhig verzichten, weil der Gewinn in keinem Verhältnisse steht zu dem Verluste, der durch das Aufgeben meiner jetzigen Stellung verbunden ist, wenn damit nicht der Verdacht des Schuldbewusstseins verbunden wäre, jedenfalls gebe ich mich als Erfas hierfür der bestimmten Hoffnung hin, daß für den Fall meines Austrittes aus den städtischen Diensten mit Rücksicht auf meine zwölfjährige treue und erprobte Dienstleistung und die frühere, jetzt leider verwirkte Benevolenz des Gemeinderathes mir ein ehrenvoller Abschied erteilt wird.

Laibach am 15. Juni 1895.

Jaromir Hanus

Rädt. Wasserleitungs-Ingenieur.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. l. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Mistelbach 877 fl. 87 kr., Kremsier 8 fl., Ung.-Pradisch 95 fl. 27 kr., Trient 55 fl. 6 kr., Radworna 41 fl. 27 kr., Zglau 74 fl. 47 kr., Landed 50 fl., Meran 409 fl. 62 kr., Junsbrud 26 fl. 50 kr., Kolbuszowa 100 fl., Kossów 36 fl. 28 kr.; Salzburg, Landespräsidium, 76 fl.; Linz, Statthaltereie, 990 fl. 14 kr.; Zara, Statthaltereie, 712 fl. 54 kr.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Das Militär-Station-Commando in Preßburg als Ergebnis einer vom dortigen Officierscorps veranstalteten Unterhaltung 750 fl.; die Administration des «Cech» in Prag eine weitere Collecte per 448 fl. 64 kr.; der Gesangsverein «Dunay» in Antovar die Collecte per 160 fl.; die Bergdirection in Pibram die Collecte per 101 fl.; Herr Stefan Pintaric in Slunj die Collecte per 42 fl. 75 kr.; Herr A. Budilovic, Rector der Universität in Dorpat (durch Herrn Ivan Fribar) 27 Rubel; Herr Andreas Berni, Oberlehrer in Sturija, als Ergebnis einer von der Schulfugend veranstalteten Unterhaltung 25 fl.; Frau E. v. Proskowek in Rührich-Schönberg 3 fl. 30 kr.; Frau Maria Thiel in Schönberg 3 fl. 10 kr.; Herr Hans Schadel in Gablitz das Laibacher Los Nr. 72.073 im Werte von 20 fl.

Course an der Wiener Börse vom 15. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe		Geld	Ware	Bank-Actien		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
100 fl. Einheitsrente in Noten vers. Mat-November	101-35	101-55	101-20	101-40	101-60	118-75	120-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
100 fl. Einheitsrente in Noten vers. Februar-August	101-20	101-40	101-20	101-40	101-60	123-25	124-25	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
100 fl. Silber vers. Jänner-Juli	101-40	101-60	101-40	101-60	101-80	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
100 fl. Silber vers. April-October	101-35	101-55	101-35	101-55	101-75	123-25	124-25	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1848er 40/100 Staatsloose 250 fl.	151-00	152-00	151-00	152-00	153-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 „ ganze 500 fl.	156-75	157-75	156-75	157-75	158-75	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 „ Rünftel 100 fl.	162-00	163-00	162-00	163-00	164-00	99-35	100-35	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 „ Rünftel 500 fl.	196-75	197-75	196-75	197-75	198-75	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 400 fl.	196-75	197-75	196-75	197-75	198-75	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 50 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 120 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 250 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 1000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 2000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 5000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 10000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 20000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 50000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 100000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 200000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 500000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 1000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 2000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 5000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 10000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 20000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 50000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 100000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 200000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 500000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 1000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 2000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 5000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 10000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 20000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 50000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 100000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 200000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 500000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 1000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 2000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 5000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 10000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 20000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 50000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 100000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 200000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 500000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 1000000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00	101-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00	100-00
1868er 50/100 Staatsloose 2000000000000000 fl.	158-00	159-00	158-00	159-00	160-00	100-00</													